

MENSCH-VOLK-GESCHICHTE UND SELBST-BEANTWORTUNG

von Dieter Theodor SCHALL mit Einbindung des Vortrages von Theodor LITT

Dateiname: „MENSCH-VOLK-GESCHICHTE_UND_SELBST-BEANTWORTUNG-v.LITT_Theodor_u.SCHALL_D.T.“

Jeder Mensch, also du, wie auch ich, ist ein Glied der verschiedenen Gemeinschaften, von der Partnerschaft, der Familie über die Sippe bis zum Volk und der Menschheit im Großen und Ganzen. Diese Schrift möchte dem Leser nahebringen, dass er als einzelner Mensch durch sein Leben gemäß seines Talentes und seiner Berufung für das Volk insgesamt bedeutungsvoll ist. **Jeder Mensch ist einzigartig und schöpft ALLES SELBST!** Dies können wir inzwischen auch quantenphysikalisch nachweisen. Ob als Individuum bis zur Menschheit. Jeder von uns ist daher gefordert sein Leben selbstverantwortlich und achtsam zu leben. Hier hat bereits die Fassung der inneren Wahrnehmung in Worte eine große Bedeutung. Ich schreibe „selbst-be-antwortlich“, weil das normal gebräuchliche Wort „selbst-ver-antwortlich“ uns im Agieren schwächt (mehr dazu ab Zeile-27-). Damit du mein Wirken, meine Schriften in der Ganzheit wahrnehmen kannst, bitte ich dich nun die „A&O“-Schrift zu lesen. Diese Schrift mit dem Dateinamen „**A&O-Alpha_u._Omega-DTS-www.MenschSein-Leben.de-LESES_Leit-Anweisung**“ steht mit vielen weiteren auf der Seite www.MenschSein-Leben.de zum Download.

Den Sinn meines Lebens hier auf Erden sehe ich in der Selbstverantwortung gemäß meines Lebensplanes zu leben, welcher am Idealsten dem **Plan der SEELE** entspricht, und nach den „**GEISTIGEN GESETZEN**“ eingerichtet ist. Aufgrund dessen, dass die Wahrnehmung der Lebenszusammenhänge in der Tiefe mit entscheidend von unseren individuellen Glaubensüberzeugungen abhängt, sollten die individuell wahrhaftigen Grundwissen in der Gedankenübermittlung abgestimmt werden. Immer wieder erlebe ich bei der Übermittlung von Naturwissen bei mir selbst, bzw. beim Gegenüber Probleme bei der gedanklichen Erfassung. Dies fällt mir besonders im Gespräch mit Muslimen auf. Das „Nicht-begreifen-Können“, bzw. die Missverständnisse resultieren oft aufgrund der unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen. Meist lassen sich diese beim Gespräch ausräumen, bzw. es scheiden sich die Geister ☺ Hier ein kurzer „physikalischer“ Einblick:

Bereits der deutsche Nobelpreisträger Werner Heisenberg formulierte es treffend:

**„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaften macht atheistisch;
aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“**

Werner Heisenberg

Die beiden Physiker John Wheeler und Werner Heisenberg gaben uns eine quantenphysikalisch gute Wegweisung zur Selbst-Erkenntnis der Schöpfung der Materie und damit auch des Lebens. Die Kraft und Wirkung des Glaubens ist quantenphysikalisch nahezu beweisbar geworden, wenn da die Geister aufgrund des Glaubens im selben Bewusstsein ausgerichtet sind (siehe auch Doppelspaltversuch). Die Materialisation, daher auch die Lebensenergie ist entscheidend vom Magnetismus abhängig:

**„Die Magnetfeldenergie ist die elementare Energie,
von der das gesamte Leben des Organismus abhängt.“**

Werner Heisenberg

1 Wir wissen, dass der Magnetismus und mit ihm die Polarität entscheidend durch die
2 Elektronen bestimmt ist. Und durch den Physiker John Wheeler wissen wir:

3 „**Mit unseren Gedanken versklaven wir die Elektronen**“

4 John Wheeler

5 Dieser Zusammenhang wurde mir die letzten Jahre klar bewusst. Meine Erfahrungen
6 der Forschung im Bereich der

7
8
9 bewusst geworden, dass jeder Mensch sein Leben selbst gemäß seines
10 Bewusstseins und damit seines Glaubens leben möchte und leben muss. Ich darf und
11 kann niemanden ändern! (siehe „**31-DTS**“) Damit jeder Mensch, vom Atheisten bis zum
12 absolut Gläubigen meine Ausführungen wahrnehmen kann, habe ich noch die Schrift
13 „**28-DTS-Das MenschSein-Leben im Raum_ & Rahmen des Kosmos**“ erstellt. Oft Da
14 der wahre Glaube ist stets integrierbar ist,

15 Bei „Be-antwortung“ bin ich in meiner Entscheidungskraft. Die Vorsilbe „ver“ bedeutet
16 aus unserem Sprachgefühl die Gegen-richtung von er-, das Verschwinden oder das
17 Zugrundegehen, das Beseitigen oder Zugrunderichten, und zwar mit dem Erfolge, dass
18 der Hörende diese Empfindung schon gewinnt, sobald nur die Vorsilbe ausgesprochen
19 worden ist. "Es ist ver ..." erzeugt sofort die Erwartung, dass etwas verschwunden oder
20 verloren sei, und das folgende Stammwort gibt nur noch die nähere Art des
21 Verschwindens oder Verlierens an. Die Vorsilbe „be“ von "be" = nahe, bei – „be“ macht
22 transitive Verben aus intransitiven (tasten, betasten), **es hat eine verstärkende**
23 **Bedeutung** (behalten ist mehr als halten, begrüßen mehr als grüßen), hat die
24 Bedeutung "etwas mit etwas versehen" (beamten, bekleiden), woraus sich noch etwas
25 die ursprüngl. örtliche Bedeutung erkennen lässt (etwas bei-(hinzu-)geben). Ein Beispiel:
26 Lehrer: "Wieviel ist 1 + 1?" - Peter: "Drei." - Peter hat ge-antwortet, bzw. sich ver-
27 antwortet, jedoch die Frage nicht be-antwortet.

28 Die **rechte Wort-Bedeutungs-Sinn-Erfassung** ist das, was der Deutschen Sprache
29 die Kraft und Energie der Worte zukommen lässt. Das ist sehr bedeutungsvoll. Mehr im
30 nachfolgenden **Text auf Seite-xy-, Zeile zv.**

31 Seit über zwei Jahrzehnten ist mein zentrales Thema die Lebens-Energie in ihrer
32 Ganzheit. Ein Unfall 1997 mit der schulmedizinisch taxierten lebenslangen Schwer-
33 behinderung und den fortwährenden Schmerzen wies mich darauf hin. Dieser Themen-
34 bereich ist im Grunde natürlich einfach, wie die Natur selbst, allerdings, wie auch diese,
35 hoch komplex. Durch die Entwicklung und Anwendung der **SFR** („Schwing**F**eld-
36 **R**egeneration“) konnte ich meine körperliche Gesundheit wieder relativ gut erlangen.
37 Meine berufliche Umsetzung zur Existenzsicherung blieb mir allerdings trotz dieser guten
38 Entwicklung, welche inzwischen bereits weitere Menschen auch aus schulmedizinisch
39 aufgegebenen „Krankheiten“, wie z.B. „Krebs“ in das Selbst-Heil-Sein gebracht hat,
40 verwehrt. Ich sollte mich, wie für mich wahrnehmbar, auch noch mit den Bereichen der
41 Religionen und Politik befassen. Daher auch der Titel der Schrift „**MENSCH-VOLK-**
42 **GESCHICHTE UND SELBST-BEANTWORTUNG**“.

1 Mir wurde die letzten 10 Jahre bewusst, dass die Religionen, als auch unser Geld- und
2 Wirtschaftssystem bei meiner, unserer ganzheitlichen Gesundheit mit die zentralen
3 Rollen spielen. Dieses „menschliche Spielfeld“ ist in sich selbst ein ernstes Spiel um
4 Recht und Macht innerhalb unserer „**weltlichen Matrix**“, welches wiederum auch, wie
5 alles im großen „**Spiel auf Erden**“ der „**GÖTTLICHEN MATRIX**“ unterliegt. Deshalb gilt
6 auch in diesem Bereich die **Lebensweisungs**: „**Schein-Heiligkeit und Lügen haben**
7 **kurze Beine!**“ Wir Menschen sind individuell mehr oder weniger aufgefordert uns durch
8 das Zusammenwirken in **ALLEM** zur „**GOLDENEN MITTE**“ hin zu bewegen. Dies ist
9 wahrnehmbar das Gebot der Zeit. Beim 2-ten ADLER-MenschSein-Leben-Symposium
10 am 13./14. April 2019 war der Kern unserer Gespräche das Selbst-Heil-Sein des
11 Menschen in und aus sich selbst heraus. Wir sind einzeln, als auch in den Kollektiven der
12 Menschengemeinschaften bis zur Menschheit im Gesamten quantenphysikalisch
13 bezeichnet alle miteinander über das **FELD** verbundene „Energie-Informations-
14 Schwingungskörper“. Das Wissen um die Kraft und Macht des eigenen Glaubens ist uns
15 allen absolut bewusst. Ich trug dabei meine Entscheidung der Kündigung der
16 **KRANKENVERSICHERUNG** vom April 2017 vor. Mehr darüber in den anderen Schriften.

17 Einen Tag später, am 15. April hatten wir in Europa den **D-A-CH**-Stuhl-Brand der
18 Kathedrale „**NOTRE DAME**“, es brannte gleichzeitig auf dem Tempelberg in Jerusalem
19 ein Wächterhäuschen auf dem Dach eines Gebetsraumes der „Al-Aqsa-Moschee“.
20 **NOTRE DAME** ist für uns Christen ein Wahrzeichen und die Moschee ist von erheblicher
21 Bedeutung für den politischen Islam. Am Tag darauf hatte ich das Vortragsmanuskript
22 von **Theodor LITT** „**GESCHICHTE UND VERANTWORTUNG**“ in der Hand. Da wurde
23 mir bewusst – du weißt ja, es gibt keine Zufälle - dass darüber eine weitere Schrift, eben
24 diese, auf den Weg kommen möchte.

25 **Es ist an der Zeit, dass WIR, die Christen, die Muslime, als auch die Menschen**
26 **aller weiteren Religionen, UNS ALLE der ALL-EINE-RELIGION bewusst werden.**

27 Das Leben nach den für die Menschheit gültigen Naturgesetze, welche die **ALL-EINE-**
28 **RELIGION** einschließt, ist der Beginn der Erlösung aus den weltweiten Konflikten.
29 **Theodor LITT** hatte uns durch seinen Vortrag im Juni 1947 vor dem deutschen
30 **KULTURBUND** den Weg für uns Deutsche klar aufgezeigt. Im Grunde haben wir derzeit
31 eine ähnliche Konfiguration. Diesmal betrifft es die **KULTUR** und damit die **Religionen**
32 aller Völker und alle Völker stehen für sich selbst, als auch im weltweiten Zusammen-
33 Wirken vor großen Herausforderungen.

34 Ich, Dieter Theodor a. d. F. SCHALL & VOEGELE, studiere bereits viele Jahre mein
35 Leben und bin zur Zeit in einer Situation, welche mich veranlasst mein Leben aus eigener
36 Notwendigkeit zum Leben hin zu offenbaren. Mein erlangter Glaube weist mir den Weg.

37 Die vielen verfassten Schriften, bzw. die Informationen darin, lassen mich mein Leben
38 in seiner Ganzheit begreifbar machen, ebenso kann es dir als Leser Hinweise auf dein
39 Leben geben und mir wurde bewusst, dass das Gesamt-Wissen auf Deutschland als
40 auch in der auf die jeweiligen anderen Völker abgestimmten Art und Weise übertragbar
41 ist. Das ist meine Wahrnehmung, du als Leser möchtest deine Wahrnehmung
42 entsprechend selbstbestimmt mit deinen Gedanken in Form bringen.

1 Die Basis und Grundlage allen gesunden Lebens auf der Erde ist die BioSphäre, welche
2 WIR Menschen, die Menschheit, mit ihrem Bewusstsein schöpft, gestaltet und darin in
3 ihrer Ganzheit lebt. Jeder Einzelne ist gefordert durch Achtsamkeit, Respekt und unter
4 dem Bewusstsein der **ALL-EINEN-RELIGION** sein Leben zu meistern. Kein
5 menschlicher Geist, als auch keine technische Entwicklung – sollten wir auch einen
6 technisch und unserem menschlichen Bewusstsein weitaus überlegeneren „geistig
7 perfekten Roboter-Menschen“ auf den Weg bringen können – hat und kann das ALL-
8 umfassende **SCHÖPFER-Bewusstsein** erlangen können!! Die Evolution mit der ständig
9 perfekten Angleichung aller Materie und Lebens-Systeme, als auch Wesenheiten, mittels
10 der Epigenetik kann nur dem **ALL-EINEN-GEIST**, dem, der, die, das **SCHÖPFUNGS-**
11 **ENERGIE-WESEN** entspringen! ...jetzt kam mir soeben der Gedanken „...das ist so
12 sicher wie das Amen in der Kirche...“ 😊 ...das schreibe ich zwar jetzt gerade nieder,
13 doch ich weiß, es gibt etwas wesent-LICH-T LICHT-volleres, als diese menschliche
14 Weisung! Ist dir eine Lösung bewusst, welche uns davon abhalten kann in noch tieferes
15 Chaos abzugleiten! Mir ist bewusst, dass meine Ausführungen, welche aus meinen
16 eigenen Wahrnehmungen und Erfahrungen durch mein individuelles Leben „aus und in
17 der Mitte“ nur auf mich selbst zutreffen. Ich bin mir auch darüber bewusst, dass deine
18 Wahrnehmung, deine Erfahrungen, nur dich selbst betreffen und du für dich selbst deinen
19 Weg finden darfst, möchtest und letztendlich auch finden und gehen musst. So wie wir
20 alle. Und doch, es gibt ja keine Zufälle, haben deine und meine Gedanken Beziehungen
21 zueinander, ansonsten würdest du nun, im **HIER&JETZT** diese Schrift nicht lesen,
22 wahrnehmen oder auch nicht als wahr nehmen und einfach sein lassen. Es ist jedes
23 Menschen eigene Entscheidung, jetzt und immerdar. ...auch ich bin nur ein Mensch mit
24 Fehlern und Macken und freue mich über jeden Impuls meiner Mitmenschen, auch von
25 dir als wahrnehmender Leser meiner Informationen, welcher mich näher zur
26 „**GOLDENEN MITTE**“ bringen mag. Und nun kommt's, die Erfüllung und
27 lebensWEISEndere Impulse sind diese, welche mir den Weg aus der „**GOLDENEN**
28 **MITTE**“ aufzeigen – nur die Dunkelheit lässt uns das LICHT wahr-nehmen. Falls

29 Heutzutage haben wir Dank unserer Informationstechnologie gute Voraussetzungen der
30 weltweiten Vernetzung der Völker im globalen Zusammenwirken zum Wohle der
31 gesamten Menschheit. Im Grunde ist es wahnsinnig, wie wir, besonders WIR,
32 DEUTSCHE als führende und im Grunde als innovativste Industrienation die Chancen
33 und Möglichkeiten ausblenden um unser aller Leben auf der Erde menschenwürdig zu
34 gestalten. WIR leben in allen Bereichen egozentrisch und hochmütig auf „Teufel komm
35 raus“! WIR SOLLTEN ENDLICH UMDENKEN! Menschenwürdig in der Ganzheit, in und
36 durch uns als Volk selbst, für den Einzelnen, in der Partnerschaft, der Familie, der Sippe,
37 der Lebensgemeinschaften bis zum Volk im Gesamten. Ebenso im Umgang mit den
38 Ressourcen,

39

40

41

1 Der von Theodor LITT bei der Eröffnung der Leipziger Ortsgruppe des Kulturbundes zur
2 demokratischen Erneuerung Deutschlands 1947 in Leipzig gehaltene Vortrag hatte das
3 Thema:

4 „**GESCHICHTE UND VERANTWORTUNG**“

5 von **THEODOR LITT**

6 Theodor Litt war ein deutscher Kultur- und Sozialphilosoph und Pädagoge.

7 (* 27. Dezember 1880 in Düsseldorf; † 16. Juli 1962 in Bonn).

8 **Berechtigt zur Veröffentlichung unter Nr. 29 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung**

9

10 **DTS Anmerkung zu diesem Vortrag:**

11 Ich bin sehr dankbar, dass mir auch diese Niederschrift des Vortrages von Theodor LITT
12 zugegangen ist. Ich konnte diese in keiner noch verfügbaren und erwerbbaeren Textform
13 finden, daher habe ich diese selbst in dieser Schrift festgehalten und habe dabei meine
14 Gedanken eingebunden.

15 Der Vortrag kam mir jetzt nach dem 2-ten ADLER-Symposium vom Wochenende vor
16 Ostern 2019 ins Bewusstsein. Ich bin gerade dabei das Protokoll des Symposiums zu
17 verfassen. Mit den Gedanken und Darlegung von Theodor LITT kann ich absolut konform
18 gehen – VIELEN DANK THEODOR LITT! Es ist für mich wie eine Art „väterliche
19 Information und Beisteuerung“ und sie mögen meinen Ausführungen mehr Kraft und
20 Wissens-Wahrheit auf den Weg geben. In unserer heutigen Zeit brauchen wir Menschen
21 i.d.R. hochrangige Begründungen, Studien, Expertisen u.v.m. um gemäß des abgelegten
22 Glaubens durch Gehör und Wissen die Wahrnehmung zu bekommen.

23 ...wenn jetzt damit kommt, dass Theodor LITT selbst auch im Nationalsozialismus
24 verwickelt war, dem kann ich eine entsprechende Dokumentation aushändigen, welche
25 das Gegenteil bekunden wird.....

26 Ich selbst nehme mich in unserem „StaatsVerwaltungsKonstrukt“ eher als verfolgter
27 Jude wahr, denn als sogenannter „Reichsbürger“, unter diesen Verdacht ich falle, jedoch
28 niemals tatsächlich falle. Ich achte und ehre alle Menschen aller Völker, Hautfarbe,
29 Rasse, aller Religionen und Kulturen. Wenn ich mich unwohl fühle ziehe ich mich zurück.
30 Ich werde niemals in den Kampf gehen, es sei denn, es ist die einzige Möglichkeit mich
31 vor dem Angriff anderer Menschen zu schützen. Dazu mehr in meiner Schrift „**30-DTS-**
32 **Farbe-DECKBLATT-POLITIK-191004**“ auf der Seite -10- aus dem islamischen Glauben:
33 „**War denn die Erde Gottes nicht weit, so dass ihr darin hättet auswandern können?**“.

34 Wer möglichst nahe der Wahrheit lebt, ist von der SCHÖPFUNG wohl behütet ☺

35 ...auch wenn der von seinen Mitmenschen gekreuzigt werden sollte – das Wissen und
36 der Glaube um die Reinkarnation macht alles lebenswert... das entgegen der eigenen
37 Wahrheit leben, macht das Leben lebensunwert – darum habe ich in Deutschland die
38 Wohn-Haft aufgegeben!

39

40

Informationen über Theodor LITT

(mehr über ihn in der Schrift „2-DTS-DIE FREIHEIT DES MENSCHEN UND DER STAAT-v.Litt_T._u.-Dieter_T. SCHALL“).

AUS:https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Litt

Theodor Litt (* [27. Dezember 1880](#) in [Düsseldorf](#); † [16. Juli 1962](#) in [Bonn](#)) war ein deutscher [Kultur-](#) und [Sozialphilosoph](#) und [Pädagoge](#).

Litt entwickelte in der Auseinandersetzung mit [Dilthey](#), [Simmel](#) und [Cassirer](#) einen eigenständigen Ansatz in der [Kulturphilosophie](#) und [philosophischen Anthropologie](#), der von der [dialektischen Sicht](#) des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, Mensch und Welt, Vernunft und Leben bestimmt war. Zugleich projizierte er diese Gedanken in eine [geisteswissenschaftliche Pädagogik](#), die ihren Ausgangspunkt in der [Reformpädagogik](#) zu Anfang des 20. Jahrhunderts hatte und über Litts Schüler [Klafki](#) bis in die Diskussion zur [Bildungsreform](#) in den 1970er Jahren reichte. Litt identifizierte sich mit der [Weimarer Republik](#) und geriet als Rektor der [Universität Leipzig](#) in Konflikte mit dem [Nationalsozialismus](#), wurde 1937 mit einem Vortragsverbot belegt sowie vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Dennoch veröffentlichte er weiter kritisch gegen die herrschende Ideologie. Nach dem Ende des [Zweiten Weltkriegs](#) konnte er sich nicht mit der Ideologie der [SED](#) arrangieren und wechselte deswegen an die [Universität Bonn](#), wo er das Institut für [Erziehungswissenschaften](#) begründete.

Auf den folgenden Seiten nun der Vortrag

Diese Schrift wird noch überschaubarer dargestellt 🤖

Diesen Vortrag hielt Theodor Litt bei der Eröffnung der Leipziger Ortsgruppe
des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands

Juni 1947

Veröffentlicht unter Nr. 29 der Nachrichtenkontrolle der Militärregierung

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43

INHALT, Manuskript des Vortrages von Theodor LITT:

Wenn ein Volk sich in eine Lage versetzt findet, die ihm nichts Geringeres abverlangt als die völlige Neubegründung seiner staatlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Existenz, dann tut es gut daran, sich die Frage vorzulegen, von welchem Punkte her diese Aufgabe in Angriff genommen werden soll. Es gibt nämlich in dieser Hinsicht mehr als eine Möglichkeit. Man kann der Meinung sein, dass es nur darauf ankomme, der Gemeinschaft des Volkes bestimmte Formen aufzuprägen, bestimmte Ordnungen einzubauen, dann werde zusammen mit diesen Formen und Ordnungen der wünschenswerte Zustand des Ganzen sich von selbst einstellen. Man kann aber auch dafür halten, dass diese Ordnungen, sie seien so wohl durchdacht und so entschlossen angesetzt wie sie wollen, nur dann die erhofften Heilswirkungen hergeben werden, wenn sie von einem lebendigen Menschentum getragen werden, das in seinem Inneren, in seinem seelischen Raum, die rechte Ordnung herzustellen verstanden hat. Bezeichnen wir als das Ziel, das uns vorschwebt, ein Volk, das imstande ist, in Freiheit sich selbst zu regieren, dann werden die einen meinen, dass mit der Einführung einer bestimmten Staatsform für die Sache der Freiheit bereits alles Nötige getan sei. Die anderen werden der Überzeugung sein, dass keinem Volke die Freiheit mit der Bewilligung einer bestimmten Verfassung fertig in den Schoß gelegt werden kann, dass vielmehr die äußeren Freiheitsgarantien nur dann die vorgesehene Wirkung tun werden, wenn in den Seelen der Bürger der Geist der inneren, der persönlichen Freiheit seine Wohnstatt aufgeschlagen hat. Es ist der Geist, der sich den Körper baut - das ist die Devise, unter der sie an das Werk des Neuaufbaus herantreten.

Freilich, wenn wir dergestalt in der seelischen Verfassung der den Staat bildenden Menschen das Wesentlichste der vor uns liegenden Aufgabe erblicken, dann tritt erst recht die unausdenkbare Schwierigkeit dessen hervor, was uns obliegt. Denn bei der Wendung nach innen trifft unser Blick auf das Bild einer Zerstörung, die nicht weniger erschütternd ist als diejenige, der unser äußeres Auge beim Gang durch deutsche Städte begegnet. Auch in diesem Inneren sind Aufräumarbeiten zu leisten, denen nur die letzte Kraftanspannung gewachsen sein wird. Aus keiner der großen Krisen, an denen unsere Geschichte — Gott sei's geklagt — so reich ist, ist unser Volk in einem solchen Zustand seelischer Zerrüttung hervorgegangen, wie er uns jetzt in seinem Banne hält. Das ist nicht nur deshalb der Fall, weil wir das Schicksal eines Krieges durchlitten haben, dessen unsagliche Wirrnisse und Schrecknisse an den Grundfesten der Seele gerüttelt haben. Es erklärt sich auch aus den Folgen der Seelenbearbeitung, der unser Volk durch die Machthaber des „Dritten Reiches“ unterworfen worden ist. Die Führung dieses Reiches hat es verstanden, den Anschein zu erwecken, als ob sie der Nation die Werttafeln ihres gemeinsamen Daseins von neuem schenke. Sie hat sich als Wiederherstellerin aller eingeborenen Tugenden unserer Rasse aufgespielt. Und dabei hat sie in Wahrheit durch ihre Botschaft die zerstörerischen Leidenschaften großgezüchtet und zu Taten menschenmörderischen Hasses angestachelt. Die grauenhafteste Verzerrung des deutschen Antlitzes wusste sich nach außen hin als Erneuerung deutschen Wesens zu maskieren.

1 Weil dieses Gaukelspiel bei nur allzuvielen Glauben fand, darum konnten weite Teile
2 unseres Volkes sich in die Vorstellung einwiegen, als ob sie in den Besitz eines neuen
3 inneren Reichtums gelangt seien, während sie in Wahrheit so arm geworden waren wie
4 nie zuvor.

5

6 Sie glaubten sich zu einer neuen Wohlgestalt emporgerungen zu haben, während
7 unter der Decke äußerer Untadligkeit die Mächte des Abgrundes ihr unheimliches Spiel
8 trieben. Gerade diese Täuschung ist es, die die seelische Verstörung unseres Volkes
9 zu einer so schwer heilbaren Krankheit macht. Denn bekanntlich ist dem Kranken am
10 schwersten zu helfen, der darauf besteht, kerngesund zu sein.

11

12 Es wäre wahrlich besser, wir könnten die Akten dieser Krankheitsgeschichte unentrollt
13 lassen. Nicht gering ist die Zahl derer, die in der Beschäftigung mit ihr nur unnötige
14 Kraftvergeudung und entnervende Selbstquälerei erblicken. Jetzt heiße es — so
15 erklären sie — den Blick nach vorwärts auf die unser harrenden Aufgaben, nicht nach
16 rückwärts auf das doch nicht mehr Abzuändernde richten. Allein sie irren, indem sie das
17 eine vom anderen trennen. Mit der uns gestellten Aufgabe werden wir nur fertig werden,
18 wenn wir seelisch gesunden, und seelische Gesundheit wird es für uns nicht geben
19 ohne eine nichts beschönigende oder unterdrückende Rechenschaftsablage über das
20 Geschehene. Wie stets, so ist auch hier die Therapie von der Diagnose nicht zu
21 trennen. Darum dürfen wir der Frage nicht aus dem Wege gehen: wenn die Irrlehren
22 des Dritten Reichs so weithin die Hirne vernebeln und die Herzen verwirren konnten,
23 muss dann nicht der Boden, auf dem diese Saat ausgestreut wurde, irgendwie auf die
24 Aufnahme des ihm Anvertrauten vorbereitet gewesen sein? Wo sind die Ansatzstellen,
25 die Angriffspunkte, von denen her die Führung des „Dritten Reichs“ sich der Seelen zu
26 bemächtigen vermochte?

27

28 Es ist nicht dieses Ortes, auf die Verwicklungen des staatlichen, gesellschaftlichen
29 und wirtschaftlichen Lebens einzugehen, die bei einer vollständigen Beantwortung
30 dieser Frage ins Auge zu fassen waren. Es ist ebensowenig meine Sache, das Heer der
31 -ismen aufmarschieren zu lassen, die man im Zusammenhang dieser Ursachen-
32 forschung zu beschwören pflegt. Vielmehr glaube ich dem Sinn dieser Feierstunde am
33 ehesten Genüge zu tun, wenn ich den Blick auf gewisse Ideenmächte hinlenke, die
34 unser Volk gegenüber den Suggestionen der nationalsozialistischen Propaganda
35 verhängnisvoll anfällig gemacht haben. Denn es gibt auch Ideen, die den Menschen bis
36 zur völligen Selbstpreisgabe in Fesseln schlagen können. Und es will mir scheinen, als
37 ob gerade eine Vereinigung, die sich „Kulturbund“ nennt, in einer Sichtung und Prüfung
38 der Ideen, von denen die Zeit sich am stärksten bewegt fühlt, eine ihrer wesentlichen
39 Aufgaben erblicken müsse. Es gibt nichts, was mehr erkundet zu werden verdiente als
40 die höchst doppeldeutigen Ausstrahlungen, die von diesen inneren Gewalten ausgehen.

41

1 Der alte Satz des französischen Moralisten, dass jeder Mensch die Fehler seiner
2 Tugenden habe, gilt auch von den „Menschen im Großen“, den Gesamtsubjekten der
3 Geschichte: er gilt auch von den Völkern. Und gerade an den Völkern kann man mit
4 besonderer Deutlichkeit verfolgen, wie oft der Mensch in der Beflissenheit, nur ja von
5 seinen Tugenden nichts zu verscherzen, die Fehler seiner Tugenden mit liebevoller
6 Sorgfalt kultiviert. Wir Deutsche sind bekanntlich stolz auf unseren „historischen Sinn“.
7 Wir sind es insofern mit gutem Grunde, als an der Erschließung der historischen Welt
8 dem deutschen Geist in der Tat ein wesentlicher Anteil zugefallen ist. Selten ist die
9 Geschichte so groß gesehen, so tief erfasst worden, wie es ein Herder, ein Hegel, ein
10 Ranke vermocht haben. Aber weil wir uns nun einmal im Bereich der Geschichte so
11 überaus bewandert glauben fühlen zu dürfen, darum ist es uns auch selbstverständlich,
12 diese unsere Kennerschaft an möglichst vielen Stellen und mit möglichstem Nachdruck
13 zum Einsatz zu bringen.

14

15 Weil wir aus der Geschichte über Menschen und Sitten, Handel und Wandel, Krieg
16 und Frieden gar so viel gelernt haben, darum kann sich im Gesichtskreis unseres
17 eigenen Lebens nichts abspielen, dem wir nicht irgend eine erleuchtende geschichtliche
18 Parallele zur Seite zu stellen wüssten. Für uns ist alles „schon dagewesen“. Und damit
19 ist dann das, was gerade geschieht, auch schon an seinen Platz gestellt und gleichsam
20 eingesargt. Es hat aufgehört, das Gemüt zu beunruhigen. So kann es kommen, dass
21 Ereignisse, die das unbewehrte Herz erschüttern, von dem in die Geschichte
22 Eingeweihten mit kühlem Achselzucken zur Kenntnis genommen werden. Gerät der
23 andere außer sich, so heißt es beruhigend: „Was war denn eigentlich nach Ausweis der
24 Geschichte anderes zu erwarten? Wozu sich aufregen über Dinge, die zum
25 notwendigen und unabänderlichen Lauf der Welt gehören!“

26

27 Es wäre kein Grund, sich mit dieser sogenannten geschichtlichen Betrachtungsweise
28 näher zu befassen, wenn sie nichts weiter wäre als eine theoretische Beleuchtung
29 dessen, was vor unseren Augen geschieht. Sie ist aber weit mehr. Sie ist bestimmend
30 oder wenigstens mitbestimmend für die Haltung, die der Mensch, dieser Täter der
31 Geschichte, gegenüber dem Ablauf der Dinge nur allzuoft einnimmt. Ihre Wirkung wird
32 uns klar, wenn wir uns erinnern, welche Stellung manche unserer Volksgenossen
33 bezogen, als die Machthaber des „Dritten Reichs“ von ihren Gesinnungen und
34 Methoden die ersten Proben ablegten. Als damals Taten geschahen, vor denen
35 manchem das Herz erbebte in Scham und Entsetzen, da konnte man aus dem Munde
36 der Geschichtsexperten Trostsprüche vernehmen wie diese: „Revolutionen werden
37 nicht mit Glacehandschuhen gemacht“ — „wo gehobelt wird, da fliegen Späne“ — „Die
38 Geschichte ist nicht sentimental“. Die also sprachen, hatten nicht bloß die Absicht, ein
39 historisches Wissen zum Besten zu geben. Oft genug war es ihnen vor allem darum zu
40 tun, sich durch den Zuspruch der Geschichte vor den seelischen Wallungen bewahren
41 zu lassen, die der Anblick von ungerechter Verfolgung und unverdientem Missgeschick
42 leicht mit sich führt.

1 Wozu so schwer nehmen, was nun einmal so sein muss! Und mit dieser
2 Selbstbeschwichtigung verbindet sich ein weiterer Gewinn: man glaubt sich durch den
3 Spruch der Geschichte befreit von der Pflicht zur Beistandleistung.

4 Es gibt da gewisse Stimmen in unserem Inneren, die uns zurufen: Hier darfst du nicht
5 untätig zusehen, du musst den Schergen der Gewalt in den Arm fallen, musst dem Un-
6 schuldigen, der mit Füßen getreten wird, zur Hilfe kommen! Wie konnten diese
7 unbequemen Mahnungen wirksamer zum Schweigen gebracht werden als durch die
8 Gegenrede: Soll ich mich unterfangen, die Geschichte aus ihrem ehernen Gang
9 ablenken zu wollen? Wenn aber diese Verwahrung nicht überzeugt, dann hat die
10 Geschichte noch einen weiteren Trost bereit: sie zeigt uns, wie immer wieder
11 Bewegungen, die zunächst sehr ungebärdig und gewalttätig auftraten, sich auf die
12 Dauer von selbst zur Ma-fügung und Gesittung zurückgefunden haben. Lasse man
13 deshalb ruhig diese Revolutionen ihre Kinderkrankheiten austoben! Wollte man gegen
14 sie einschreiten, so würde man die Ungestümen um Erfahrungen bringen, die ihnen nur
15 zum Heile dienen konnten, und so eine höchst wünschenswerte Entwicklung vor der
16 Zeit abbrechen.

17

18 -13-

19 In Aussprüchen dieses und verwandten Inhalts hat man den volkstümlichen Ausdruck
20 dieser „geschichtlichen“ Weltbetrachtung vor sich. Aber diese Betrachtungsweise ist
21 nicht in den Bezirken solcher Volkstümlichkeit entstanden. Ihre Ursprünge liegen, wie
22 es so oft bei dergleichen Alltagsweisheit der Fall ist, im Bereich eines strengeren
23 Denkens. Ihm nähern wir uns, wenn wir mit der Begründung und Beschönigung des
24 Geschehenden an die „geschichtliche Notwendigkeit“ verwiesen werden. Dieses Wort
25 geht den Heutigen leicht von den Lippen, und doch steht in seinem Hintergrunde nichts
26 Geringeres als eine Weltansicht von weittragender Bedeutung. Es ist eine
27 geschichtsphilosophische Gesamtauffassung, die, im Einzelnen mannigfacher
28 Ausgestaltung fähig, in jenem Begriff ihren konzentrierten Ausdruck findet. Sie ist von
29 vielen, die ihn zuversichtlich im Munde führen, kaum je ernstlich durchdacht worden.
30 Aber in Anklängen ist sie auch in ihnen gegenwärtig. Wir suchen uns die Grundlinien
31 dieser Auffassung in der gebotenen vereinfachenden Kürze zu vergegenwärtigen.

32

33

34 -14-

35 Geschichte ist ein Entwicklungszusammenhang, der über die Jahrtausende
36 hinweggreift. Er verbindet die Taten und Leiden der einander ablösenden Geschlechter
37 zu einer Einheit, der sich die besonderen geschichtlichen Gemeinschaften, die Völker
38 und die Staaten, als Glieder einfügen. Dieses Ganze ist nicht eine regellose Anreihung
39 unverbundener Einzeltatsachen. In ihm waltet eine sinnvolle Ordnung. Diese Ordnung
40 verwirklicht sich in der Weise, dass die Gesamtbewegung eine Reihe von Stufen
41 durchschreitet, die mit einer aufweisbaren Notwendigkeit aufeinander folgen.

1 Die Geschichte bietet so das Bild eines gewaltigen Lebensablaufs. Es ist, als ob in ihr
2 ein einziges Subjekt von ungeheuren Ausmaßen seinen inneren Gehalt entfaltet.
3 Verwickelt wird die Sachlage durch den Umstand, dass jeder einzelne der Menschen,
4 die diesem Entwicklungszusammenhang eingereiht sind, sich mit selbsteigenem Wollen
5 und Handeln an der Verwirklichung des geschichtlichen Ablaufs beteiligt weiß und
6 daher in **sich selbst** wie in der Gesamtheit der neben ihm Eingesetzten den Motor des
7 Geschehens meint erblicken zu sollen. Die Richtung des geschichtlichen Verlaufs
8 scheint ihm von Station zu Station durch die Entschlüsse derjenigen bestimmt, die
9 durch ihr Handeln Geschichte „machen“. Allein dieser Eindruck täuscht. Zwar hat die
10 Geschichte ihre Wirklichkeit nur durch das lebendige Tun der Wesen, die ihrem Zuge
11 eingereiht sind, und insofern bildet auch das Wollen dieser Wesen ein unentbehrliches
12 Moment an ihrem Aufbau. Aber was diese Wesen jeweils wollen und daher auch tun,
13 das bestimmt sich, entgegen ihrer Selbsteinschätzung, nicht durch ihr subjektives
14 Ermessen, sondern durch jenes mächtige Walten, das über die Köpfe der jeweils
15 Handelnden hinweg immer dasjenige erwirkt, was auf der gerade erreichten Stufe der
16 Entwicklung als nächster Schritt der Gesamtbewegung fällig ist. Wer also darf sich
17 rühmen, dass er aus voller Einsicht in die Bedingungen seines Wirkens handle? Nur
18 derjenige, der sich von dem **Dass** und dem **Wie** jenes gebietenden Muss überzeugt hat
19 und nun sein Verhalten nach Maßgabe der aus ihm entfliehenden Anweisung einrichtet.
20 Er ist nicht nur, sondern er weiß sich auch Vollstrecker der „**geschichtlichen**
21 **Notwendigkeit**“. Er lässt sich nicht auf Entwürfe und Versuche ein, denen diese
22 Notwendigkeit die Erfüllung verweigern würde.

23

24 Selbstverständlich treten die stärksten Meinungsverschiedenheiten hervor, wenn es
25 darauf ankommt, das Wesen jener Macht des näheren zu bestimmen, die sich als
26 „**Notwendigkeit**“ im geschichtlichen Verlauf zur Geltung bringt. Sie kann „**Gott**“,
27 „**Natur**“, „**Vernunft**“, „**Idee**“, „**Geist**“, „**Gesellschaft**“ heißen. Sie wird unter Umständen
28 einfach „**Geschichte**“ genannt. Aber was alle diese Abwandlungen zusammenhält, das
29 ist die ihnen gemeinsame Überzeugung: was immer an geschichtlich Belangvollem
30 geschieht, das kommt nicht auf Rechnung individueller Entschlüsse und
31 Handlungen, sondern ist Ausfluss einer überindividuellen Fügung, der diese
32 Entschlüsse und Handlungen zu dienen haben.

33

34 16

35 Was uns an diesem geschichtlichen Determinismus hier besonders angeht, das drückt
36 sich aus in der Frage: wie muss der Glaube an die Macht der Geschichte, dessen
37 Grundsätze in den vorstehenden Sätzen niedergelegt sind, auf das praktische
38 Verhalten des von ihm Durchdrungenen einwirken, wenn eine Situation von geschicht-
39 licher Bedeutung ihn zur Entscheidung aufruft und zum Handeln einlädt? Wenn er
40 folgerichtig denkt, wird er sich sagen müssen: Auf mein Tun und Lassen kommt es
41 herzlich wenig, ja im Grunde überhaupt nicht an. Das, was geschehen soll, liegt
42 unabänderlich fest und wird Wirklichkeit werden, wie ich mich auch verhalten mag.

1 Stimmt mein Wollen mit dem Zug der Entwicklung überein, so bestätigt es nur, was
2 auch ohne mein Zutun geschehen wird. Stimmt es mit ihm nicht überein, so ist es zum
3 Scheitern verurteilt. Was bin ich also im Angesicht der geschichtlichen Notwendigkeit!
4 Vielleicht wendet man ein, mit diesen Sätzen werde aus der in Frage stehenden
5 Auffassung eine Folgerung gezogen, die ihr selbst ferne liege. Allein wer so denkt, der
6 lasse sich durch denjenigen Geschichtsdeuter eines Besseren belehren, in dem die
7 Heutigen den eigentlichen Kronzeugen für die Unablenkbarkeit des geschichtlichen
8 Fatums erblicken. Das ist **Oswald Spengler**. Bei ihm können wir lesen, dass es für den
9 Gang der abendländischen Geschichte im Tiefsten nichts ausgemacht haben würde,
10 wenn ein Napoleon, ein Goethe aus ihr ausgefallen oder wenigstens vor der Zeit
11 ausgeschieden wären. Wäre Napoleon bei Marengo geblieben, wäre Goethe in der
12 Jugend gestorben, so würden andere den tatsächlich auf den einen und den anderen
13 entfallenen Anteil am geschichtlichen Prozess vertreten haben. Nun, wenn sogar diese
14 Größen der Geschichte hätten genommen werden können, ohne dass sie aus ihrem
15 Gang abgelenkt worden wäre, dann muss doch wohl der nicht zu gleicher Höhe
16 Aufgestiegene über seinen Beitrag zur Geschichte erst recht äußerst bescheiden
17 denken. Unter allen Umständen aber wird er sich gegen jeden Versuch zur Wehr
18 setzen, ihn für das, was geschehen ist, in irgendeinem Sinn und Umfang verantwortlich
19 zu machen. Wie sollte er für das zu haften haben, was eine seinem Befinden unendlich
20 überlegene Macht verfügt hat! Und diese Abwehr kommt nicht nur dem Heer der
21 Unzähligen zugute, die namenlos und unbeachtet ihr geschichtliches Pensum ab-
22 wickeln. Sie deckt auch jene Auserwählten, die hell beleuchtet im Vordergrund der
23 geschichtlichen Bühne die ihnen zugewiesene Rolle agieren.

24

25 -18-

26 Wenn sie als „**Geschäftsführer des Weltgeistes**“ den an sie ergangenen Auftrag der
27 Geschichte ausführen, dann sind sie in ein Tun versenkt, an das die Zuständigkeit des
28 moralischen Urteils nicht heranreicht. Hat der Genius der Geschichte verordnet, dass
29 diese Rasse vom Schauplatz abzutreten, jene andere die Weltherrschaft anzutreten
30 hat, dann sind diejenigen nicht sowohl der Missbilligung als vielmehr des höchsten
31 Beifalls würdig, die sich durch keinerlei „moralische“ Bedenklichkeiten abhalten lassen,
32 dieses Gebot mit unbeugsamer Harte zu vollstrecken.

33 Es lässt sich denken, wie willkommen es den Propagandisten des „**Dritten Reichs**“
34 war, dass dergleichen Vorstellungen von geschichtlicher Notwendigkeit in den Köpfen
35 umgingen. Hier war ja ein Schema von Weltbetrachtung bereit, das nur darauf wartete,
36 die ihnen genehmen Eintragungen in sich aufzunehmen. Es gehörte zu den
37 wirksamsten der von ihnen geübten Praktiken, sich auch die schwärzesten unter ihren
38 Taten durch den Genius der Geschichte beglaubigen zu lassen und in dem von ihnen
39 erkorenen „**Führer**“ den Mandatar des Weltgeistes zu feiern. Gelang es ihnen, mit
40 dieser Selbstausslegung Glauben zu finden, dann durften sie der Gefolgschaft jener
41 sicher sein, die einmal auf die dargestellte Geschichtsauffassung eingeschworen
42 waren. Nicht umsonst hat der Erzvater der propagandistischen Zweckklüge so oft und so
43 eindringlich zur „**Geschichtsgläubigkeit**“ ermahnt.

1 -19-

2 Über die Geschichtsauffassung, aus der die Machthaber des „**Dritten Reichs**“ so viel
3 Vorteil zu ziehen wussten, hat die wirkliche, die unentstellte Geschichte ihr Urteil
4 gesprochen. Sie hat an einem welthistorischen Beispiel ohne gleichen gezeigt, wohin es
5 mit einem Volke kommen muss, das sich die Bestimmung seines geschichtlichen
6 Weges von angeblichen Sachwaltern der Weltvernunft aus der Hand nehmen lässt und
7 darüber vergisst, dass diesen Weg zu bestimmen Sache einer gemeinsam zu
8 verantwortenden sittlichen Entscheidung ist. Sie hat gezeigt, wohin es mit einer
9 Staatsführung kommen muss, deren Tun und Lassen nicht, wie es allem
10 Menschenwerk nützt, von einer regen und wachen Kritik begleitet, sondern dem freien
11 Belieben anheimgestellt wird. Nie ist ein Irrtum schwerer gebüßt worden, als es diesem
12 Geschichtsaberglauben widerfahren ist.

13

14 Muss darum der Begriff der geschichtlichen Notwendigkeit verabschiedet werden? Er
15 hält der Kritik stand, so lange er nicht mehr besagen will, als dass der geschichtlich
16 Handelnde nicht in uneingeschränkter Freiheit tun und lassen kann, was ihm beliebt,
17 sondern sich stets in einer Lage findet, die, Ergebnis einer säkularen Gesamtent-
18 wicklung, sein Handeln an gewisse nicht auszuschaltende Voraussetzungen bindet.
19 Aber diese Voraussetzungen sind nicht reale Mächte, die ihn mit unwiderstehlichem
20 Druck vor sich hertreiben.

21

22 20

23 Sie bestimmen nur die allgemeine Linienrührung des Horizonts, innerhalb dessen er,
24 ein auf sich selbst Gestellter und an sich selbst Verwiesener, sich seinen Weg zu
25 suchen und seine Ziele zu setzen hat. Alle Wucht der gegebenen Bedingungen ändert
26 nichts an der Tatsache, dass für das, was als Geschichte jeweils Wirklichkeit wird,
27 zuletzt doch nichts anderes einzustehen hat als das Wollen und Vollbringen derjenigen
28 Menschen, die im Gange des Geschehens gerade am Zuge sind. Sie sind es, die durch
29 ihre Entscheidung aus der Vieldeutigkeit der mit der Lage sich anbietenden
30 Möglichkeiten erst eine eindeutige Wirklichkeit entbinden und so aus dem, was wie ein
31 endgültig Festgelegtes an sie gekommen scheint, eine neue und nicht im voraus
32 bestimmbare Gestalt hervorholen. Ihr Wille ist nicht mehr an voraufliegende
33 Notwendigkeit gebunden als er eingreifend neue Notwendigkeit schafft.

34 Hat man sich dieses Ineinander von Freiheit und Notwendigkeit vergegenwärtigt, dann
35 sieht man klar, was es bedeutet, wenn weite Kreise eines Volkes sich in den Bann einer
36 Weltauffassung schlagen lassen, die ihnen die Wachheit des eigenen Urteils, die
37 Bereitschaft zu eigener Verantwortung und die Entschlossenheit selbsteigenen Wollens
38 nimmt und sie stattdessen der Weisheit der Geschichte vertrauen heißt.

39

40

41

1 -21-

2 Dass sie dergestalt auf sich selbst Verzicht leisten, das kommt nicht etwa, wie sie sich
3 einreden, einer überpersönlichen Weltvernunft zugute: es kommt einzig und allein den
4 anderen zugute, die nicht daran denken, zugunsten des Weltgeistes die gleiche
5 Abdankung zu vollziehen, vielmehr genau so verfahren, wie es einem von keinerlei
6 Geschichtsdogmatik belasteten Gemüt selbstverständlich ist, nämlich frischweg wollen
7 und handeln, wie sie sich von innen her getrieben fühlen. Legen die „Geschichts-
8 gläubigen“ die Hände in den Schoß, so bleiben von selbst als Ausschlaggebende nur
9 die Ungläubigen übrig. Und wehe, wenn diejenigen, denen die Vollmacht der Entschei-
10 dung so mühelos zufällt, nicht die Leitkräfte in sich tragen, die den rechten Gebrauch
11 dieser Macht gewährleisten. Dreimal wehe, wenn sie gewissenlos genug sind, ihre
12 Machtvollkommenheit in den Dienst selbstischer Zwecke, wo nicht niedriger Süchte und
13 zerstörerischer Leidenschaften zu stellen. Von der Menge der Verblendeten mit dem
14 Nimbus geschichtlicher Sendung verklärt, haben sie keine Mühe, auch ihren finstersten
15 Machenschaften den Stempel geforderter Eingriffe, ja höchst verdienstlicher
16 Maßnahmen aufzudrücken. So aber ist es im „**Dritten Reich**“ gewesen. Seine Führer
17 wussten zwar ein Großes zu reden von der Weihe geschichtlicher Sendung und von der
18 Pflicht zur Geschichtsgläubigkeit, aber unter dem Schutz dieser gut aussehenden
19 Fassade verstanden sie aufs Beste dafür zu sorgen, dass, genau und nur dasjenige
20 geschah, wonach ihr machtgeriges und zerstörungssüchtiges Herz beehrte.

21

22 -22-

23 Woran lag es denn, dass es von den ersten, zur Probe veranstalteten Akten der
24 Vergewaltigung so schnell weiterging zu immer krasserem Insulten auf Recht, Wahrheit,
25 Sitte, Menschlichkeit? Es lag daran, dass der zur Macht gelangte Frevelsinn keiner
26 ernsthaften Gegenwirkung begegnete und so eine Hemmung nach der anderen von
27 sich abtat. Zu dieser Entschränkung hat der Geschichtsaberglaube sein gut Teil bei-
28 getragen. Dass die „Kinderkrankheiten“ sich über Nacht zu überlebensgroßen Übeln
29 auswuchsen, das war nicht zum wenigsten das Werk jener Geschichtskundigen, die sie
30 so nachsichtig beurteilten und dadurch die Gegenkräfte lahmlegen halfen, die ihr
31 Auswuchern hatten verhindern können. Hatten sie doch lieber aus ihrer Geschichts-
32 kennerschaft eine andere, sehr viel heilsamere Erkenntnis heimgebracht: wenn es
33 wirklich oft so gewesen ist, dass höchst ungestüm und gewaltsam einsetzende
34 Bewegungen späterhin in ruhigere Bahnen eingelenkt sind, so war das nicht das
35 Verdienst einer überlegenen Gesamtvernunft, die selbsttätig das Maßlose gedämpft
36 und das Zuchtvolle zur Herrschaft gebracht hatte. Es wurde stets bewirkt durch eine in
37 bestimmten Menschen geschehende, durch bestimmte Menschen geförderte Umkehr
38 des Willens, die den Ausschreitungen der Gewalt ein Ziel setzte und Vernunft,
39 Gerechtigkeit und Menschlichkeit wieder zu Ehren brachte. Was menschlicher Wille
40 verfehlt hat, kann nur menschlicher Wille wieder zurechtrücken. Keine überlegene
41 Ordnungsmacht tritt für ihn in die Bresche, wenn er sich durch lähmende Doktrinen zur
42 Selbstausschaltung bereden lässt.

43

1 Indem die Führer des „Dritten Reiches“ es in einem noch nie dagewesenen Maße
2 darauf anlegten, ihre Herrschaft nicht nur durch äußeren Zwang, sondern auch in der
3 Form zu sichern, dass sie ihr in den Seelen der Staatsbürger ein „weltanschauliches“
4 Fundament bereiteten — indem sie planmäßig und mit sittlichem Erfolg alles
5 heranzogen und nach Bedarf zurichteten, was nur irgend für diesen Zweck brauchbar
6 erschien, haben sie einen oft übersehenen Tatbestand an einem wahrhaft
7 welthistorischen Beispiel zur Anschauung gebracht. Sie haben gezeigt, dass die Art,
8 wie der Mensch sich selbst, seine Daseinsbedingungen und seine
9 Wirkensmöglichkeiten betrachtet, nicht bloß eine theoretische Begleitmusik ist zu der
10 Praxis seines verantwortlichen Lebens, sondern Inhalt und Richtung seines tätigen
11 Verhaltens maßgebend mitbestimmt. So wie er sich glaubt sehen zu sollen, so benimmt
12 er sich auch. Es sind also wahrlich auch die „Ideen“, die in den Gang der
13 geschichtlichen Entwicklung als bewegende Kräfte eingehen.

14

15 -24-

16 In dem hier betrachteten Falle haben sie es in negativer Form, nämlich in der Weise
17 getan, dass sie solche Handlungen, die nach Lage der Dinge möglich, ja gefordert
18 waren, nicht zur Entwicklung kommen ließen. Es war ja ein Doppeltes, was die
19 Seelenbearbeitung der Propagandisten erstrebte: die „weltanschaulichen“ Motivationen,
20 die sie ins Spiel zu setzen verstanden, sollten zwar auf der einen Seite die erwünschten
21 Kraftäußerungen zur höchsten Stärke emporheben — sie sollten aber andererseits
22 auch die willkommenen oder gar gegenstrebigen schon im Keime ersticken. Und das
23 haben sie, wie gezeigt wurde, aufs gründlichste besorgt. Sie haben durch das
24 beschwichtigende Zureden einer geschichtsphilosophischen Doktrin den Widerspruch
25 des sittlichen Gewissens zum Schweigen gebracht und den Aufstand des beleidigten
26 Rechtsgefühls niedergehalten.

27

28 So hat sich an einem sicherlich eindrucksvollen Beispiel erwiesen, dass der Mensch in
29 dem Genuss des höchsten Gutes, das er seine „Freiheit“ nennt, nicht bloß durch den
30 Druck äußerer Mächte, wie staatliche und gesellschaftliche Zustände es sind, sondern
31 auch durch die geistigen walten, denen er in seinem Inneren die Zügel lässt, verkürzt
32 und behindert werden kann. Wenn aber dem so ist, dann steht auch fest, dass keine
33 Umgestaltung der staatlich-gesellschaftlichen Ordnung zureicht, aus ihm einen wirklich
34 freien Menschen zu machen. Ist er in seinem Inneren das Opfer von solchen
35 Vorstellungen, die ihn um sich selbst betrügen, so bietet ihm die äußere Freiheit nur die
36 Gelegenheit und den Schauplatz, seine innere Unfreiheit an den Tag zu legen. Und
37 wenn ein Volk durch lange Jahre den Suggestionen eines Systems unterworfen war,
38 das ihm zusammen mit der Freiheit der äußeren Daseinsgestaltung auch die Freiheit
39 der inneren Willensbildung zu nehmen verstand, dann ist das, was nottut, nicht weniger
40 eine radikale Umkehr des inneren Menschen als eine Neubildung der politischen
41 Zustände. Das eine ohne das andere ist leerer Schein.

42

1 So heißt es denn entschieden allen Wahnideen den Abschied geben, die danach
2 angetan sind, den Menschen im Bewusstsein der ihm mitgegebenen Vollmacht der
3 Willensentscheidung, im Bewusstsein der darin liegenden unabwälbaren
4 Verantwortung wankend zu machen. Er muss es wieder lernen, wie das Bedrückende
5 so das Beglückende der Auszeichnung zu empfinden, die darin liegt, eine für sich selbst
6 einstehende Person sein zu dürfen. Deshalb müssen gerade wir, die wir uns im Zeichen
7 eines der „Kultur“ zugeschworenen Bundes zusammengefunden haben, es in aller
8 Klarheit aussprechen: es gibt keine Einbuße an innerer Freiheit, durch die nicht zugleich
9 die äußere Freiheit in ihrem Werte herabgesetzt, wo nicht in ihr Gegenteil verkehrt
10 würde. Die politische Freiheit kann nur dann dem Menschen zum Segen sein, wenn er
11 ein innerlich freier Mensch ist.

12

13 24

14 Denn nur dann kann er sich auf dem Felde, das ihm durch die Staatsverfassung
15 erschlossen und garantiert wird, ohne Gefahr des Strauchelns und des Absturzes
16 bewegen. Gott sei gedankt, werden wir Deutsche sagen dürfen, dass es nicht
17 umgekehrt ist — dass nicht die innere Freiheit ebenso der Ergänzung durch die Äußere
18 bedarf, wie die Äußere auf den Rückhalt an der Inneren angewiesen ist. Denn da wir
19 uns der äußeren Freiheit auf lange Zeit hin nur in einem äußerst eingeschränkten Maße
20 werden erfreuen dürfen, so würde uns alsdann auch die innere nur in entsprechender
21 Abschwächung beschieden sein. Als Volk finden wir uns am Abschluss eines auch das
22 Letzte fordernden Krieges in eine Lage versetzt, die uns, was unsere Stellung in der
23 Welt und zu der Völkergemeinschaft angeht, nicht einmal den Schatten von Freiheit
24 lässt. Was wir zu tun und zu lassen haben, das wird uns durch das Diktat der
25 Siegermächte eindeutig vorgeschrieben. Wenn je der Glaube an eine den Willen
26 entmächtigende „geschichtliche Notwendigkeit“ auf Bestätigung hoffen dürfte, dann
27 ganz bestimmt an dieser Station unseres nationalen Schicksalsweges. Darum ist es
28 geradezu die Lebensfrage des deutschen Volkes, ob die Einbuße an äußerer Freiheit,
29 in die wir uns zu finden haben, mit einer Preisgabe der inneren Freiheit notwendig Hand
30 in Hand geht — allgemein gesprochen: ob, wer Knechtsdienste zu tun gezwungen ist,
31 auch eine Knechtsgesinnung in sich hervorzubringen nicht umhin kann. Indem wir auf
32 diese Frage die Antwort suchen — eine Antwort, die wie durch die Besinnung so und
33 erst recht durch die Haltung zu erteilen ist — finden wir uns zu der Stelle geführt, da die
34 Macht der „geschichtlichen Notwendigkeit“ am handgreiflichsten ihrer Grenzen überführt
35 wird. Wenn selbst da, wo alle äußeren Aktionsmöglichkeiten unterbunden sind, wo der
36 äußere Lebensspielraum sich zu letzter Enge zusammenzieht, die Freiheit des inneren
37 Menschen sich zu behaupten vermag, dann ist doch wohl von der Unzerstörbarkeit
38 dieses Gutes der unwiderleglichste Beweis erbracht!

39

40

41

42

1 Aber gibt es denn, wo das Leben so eingeengt und eingezwängt ist, wie wir es
2 tagtäglich verspüren müssen, überhaupt noch das freie Feld, auf dem ein selbständiger
3 Wille sich bewegen kann? Ist nicht alles, was durch uns geschieht, lediglich Ausführung
4 eines durch fremden Willen über uns verhängten Gebots? Die Erwiderung auf diese
5 Frage muss verschieden ausfallen, je nachdem sie auf das von uns ausgehende Tun
6 oder auf die dieses Tun regierende Gesinnung bezogen wird. Durch den Druck der auf
7 uns lastenden Notwendigkeit ist allerdings die Leistung, auf die wir unser Tun
8 einzustellen haben, unabänderlich vorgezeichnet.

9

10 28

11 Wir haben aus uns herauszuholen, was das Dekret der Sieger uns abverlangt, und
12 gleichzeitig die elementaren Grundlagen unseres Daseins neu zu erschaffen. Von
13 diesem Muss lässt sich nicht das Mindeste abdingen. Nicht aber ist durch diese
14 Notwendigkeit zugleich festgelegt, in welcher Haltung, aus welchen Motiven wir uns zu
15 dieser Leistung vermögen, aus welchem Geist wir überhaupt auf den Ruf des
16 geschichtlichen Schicksals Antwort geben. Hüte man sich doch, zu glauben, dass mit
17 der Unausweichlichkeit der Forderung auch der Geist der Erfüllung, mit der
18 Unerbittlichkeit des Anrufs auch der Inhalt der Antwort eindeutig bestimmt sei! Man
19 kann dem Andrang des kaum zu Ertragenden in sehr verschiedener Haltung begegnen.
20 Man kann in stumpfer Fühllosigkeit oder dumpfer Verzweiflung versinken, kann sich in
21 starrsinnigem Trotz verhärten und in ohnmächtigem Grimm mit dem Schicksal hadern,
22 dass es uns, gerade uns so unsagbar Schweres aufgebürdet habe. Man kann aber
23 auch in der Heimsuchung, die über uns gekommen ist, die Prüfung erkennen, die ein in
24 heilloses Wirrsal verstricktes Volk durchzustehen hat, auf dass es sich zu den
25 verschütteten Quellen seines wahren Wesens zurückfinde und sich aufs neue zu einer
26 Gestalt emporbilde, auf die es wieder stolz sein darf. Und weiter: man kann den Unmut,
27 der die Seele des im Übermaß Beanspruchten so leicht verdunkelt, auf den nicht
28 minder bedrängten Volksgenossen abladen, kann sich den kärglichen Rest an
29 Lebensgütern, der uns verblieben ist, in gehässiger Missgunst streitig machen und sich
30 so durch fruchtloses Gezänk das Dasein weiterhin vergällen.

31

32 29

33 Man kann aber auch die Häufung des Ungemachs, das wir zu tragen haben, als Auf-
34 forderung verstehen, sich im Geiste brüderlicher Hilfsbereitschaft umso enger
35 zusammenzuschließen, und so aus der Not, die uns wie mit Eisenklammern umfängt,
36 das festeste Band der Eintracht schmieden, das je ein Volk zusammengehalten hat. Die
37 „Notwendigkeiten“ bleiben dieselben, ob das eine oder das andere geschieht. Aber wie
38 verschieden werden sie aufgenommen und bewältigt, je nachdem ihnen in widerspen-
39 stiger Aufsässigkeit oder mit männlicher Gelassenheit begegnet wird! Es ist immer
40 wieder der Wille, der darüber entscheidet, ob der Mensch an seinem Schicksal zerbricht
41 oder erstärkt.

1 Es ist der Wille, von dem es abhängt, ob der Weg der seelischen Verkümmern oder
2 der Weg der inneren Gesundheit betreten wird. Diesem Ent-weder-Oder kann durch
3 keine Berufung auf das Notwendige ausgewichen werden.

4 Und die damit geforderte Willensentscheidung ist wahrlich nicht von der Art, dass nur
5 der sichtbarlich in die Weite Wirkende sich zu ihr berufen und für sie verantwortlich
6 fühlen dürfte. An ihr hat jeder an seiner Stelle seinen wohlgemessenen Anteil. Sie muss
7 immer wieder, im unabsehbaren Wandel der Lebenslagen, von neuem gefällt werden.

8

9 30

10 Kein.Kreis des Wirkens ist so beschränkt oder abseitig, dass nicht der in seinem
11 Mittelpunkt Stehende in seiner Weise zur Entgiftung der Atmosphäre, zur Entkrampfung
12 der Gemüter und zur Befriedung der Leidenschaften beitragen könnte. Allenthalben
13 kann die innere Freiheit ihre Segenskraft entfalten. Und „frei“ wird dieser Wille doch
14 wahrlich heißen dürfen, wenn es ihm gelingt, all des Verdüsternden, Niederziehenden
15 und Entzweierenden Herr zu werden, das mehr als alle äußeren Hemmungen der
16 Wiederaufrichtung im Wege steht.

17

18 Wohl uns, dass es keine „geschichtliche Notwendigkeit“ gibt, die uns den Besitz dieser
19 inneren Freiheit verkümmern könnte! An sie müssen wir uns halten, wenn wir uns selbst
20 bewahren wollen. Wir haben es nun einmal nicht so gut wie jene Völker, denen eine
21 glücklichere, an Abstürzen weniger reiche Geschichte die Möglichkeit gelassen hat, ihre
22 Freiheit vorzugsweise in dem Ausbau ihrer politischen Stellung zu suchen. Die
23 Bürgschaft unserer Freiheit kann nur in jenem inneren Reich gefunden werden, das sich
24 der Geist aus seinem unveräußerlichen Eigentum selbst erbaut. Es steht bei uns, ob wir
25 in diesem inneren Reich den Grund finden, von dem uns keine Anreutung verdrängen
26 kann, oder ob wir uns haltlos den Fluten eines übermächtigen Schicksals überlassen.

27

28 Damit sind wir wieder beim Ausgangspunkt unserer Betrachtung angelangt. Wir haben
29 die Antwort auf die Frage, von welcher Stelle aus das Werk der Wiederaufrichtung in
30 Angriff genommen werden muss, damit es mehr sei als ein Wechsel der äußeren
31 Gestalt. Mit einem bloßen Umbau der verfassungsmäßigen Form ist es nicht getan.
32 Was uns nottut, das ist eine Wandlung der Gesinnung, aus der heraus politisch gelebt
33 und gehandelt wird. Auf der Fahne unseres Bundes liest man die Worte
34 **„demokratische Erneuerung“**. Diese Losung wird nur dann mehr sein als eine
35 wohlklingende Floskel, wenn sie als Bekenntnis verstanden wird zu der Freiheit des
36 inneren Menschen, die nicht mit einer bestimmten Verfassung geschenkt werden kann,
37 sondern in jedem Gliede der staatlichen Gemeinschaft von neuem geboren sein will. Es
38 ist die Freiheit, die keiner für sich selbst in Anspruch nehmen kann, es sei denn, dass er
39 sie auch dem andern zugestehe, der gleich ihm Menschenantlitz trägt.

40

41

1 Bringen wir es zu einer Form des politischen Zusammenlebens, die von dem Geist
2 dieser Freiheit durchseelt ist, dann, aber auch nur dann werden wir das Versprechen
3 eingelöst haben, das in der Formel „**demokratische Erneuerung**“ liegt. Bringen wir es
4 nicht so weit, dann wird das Wort „**Demokratie**“ nicht mehr sein als ein neuer Name für
5 die alte Unfreiheit. Gehen wir darum ans Werk und bauen wir dem deutschen Volke ein
6 Haus, in dem der Geist dieser Freiheit eine Wohnstatt findet!

7 **Ende der Vortragsschrift von Theodor LITT**

8
9
10
11 *»Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen und ungestört!
12 Es wird den Zweifel in die Seele tragen, dem, der es hört.
13 Und vor der Luft des Zweifels flieht der Wahn.
14 Du glaubst nicht, was ein Wort oft wirken kann«.*

15 **Johann Wolfgang von Goethe**

16 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

17 *"Die Freiheit und Lebenserfüllung des Menschen liegt darin, dass er tun kann,
18 was er tief in seinem Herzen aus seiner inneren Wahrnehmung tun will"*

19 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞

20 *"Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun,
21 sondern auch für das, was wir nicht tun!"*

22 von Molière

23 ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ ∞



24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37 **Informationen durch:**

38 Dieter Theodor SCHALL Dipl.Ing.(FH)
39 Ingenieurbüro für Bioenergetik

40 **Mobiles Institut und Praxis für Bioenergetik**

41 www.dieter-theodor-schall.jimdo.com

42 **Elektronen-Magnetische Wesen Mensch“:**→www.youtube.com/watch?v=guLsZsPGee4&app=desktop

Mobil: +49 (0)171-509 36 10

Mail: dieter.schall@web.de

www.MenschSein-Leben.de;

Einer meiner YouTube-Beiträge: